

## . . . Wissenwollen und Staunenkönnen



Foto: IDW

**Wolfgang Herrmann**  
Präsident der TU München

---

Konservativ zu sein ist eine lebensorientierende Geisteshaltung. Konservativ ist nicht – wie bei Novalis und Schelling – der restaurative Erhalt der historisch gewachsenen Gesellschaftsordnung. Vielmehr adjustieren die Konservativen ihre Ordnungskordinaten in der größer werdenden Welt und lassen Raum für die Wertepinzipien anderer Kulturen. In meiner festen religiösen Verankerung fällt es mir leichter, andere Glaubenshaltungen zu verstehen und wertzuschätzen als jene, die multikulti reden, fortschrittlich tun, aber beliebig sind. Der wahre Fortschritt kommt aus einer konservativen Grundhaltung. Konservativ heißt, die Tugenden im menschlichen Miteinander zu bewahren und die Lebensweise innerhalb des eigenen Wertekanons an die Entwicklungen der staatlichen, gesellschaftlichen, technischen Welt anzupassen. Dazu muss man die Herausforderungen der Zukunft bewusst und beherzt aufgreifen, um mit den eigenen beschränkten Kräften an ihrer Gestaltung im Interesse der Gemeinschaft mitzuwirken. Kurz gesagt: Der Konservative liebt seine Heimat und schätzt die Heimat der anderen. In das Bild des Konservativen passt keine Konserve. Sein Symbol ist die Quelle, die er täglich neu zu erschließen sucht. Konservativ sein heißt Wissenwollen und Staunenkönnen zugleich.

**RM 16.3.06**